

Rundbrief Nr. 9 / Juli 2017

Von Lis Krämer / Mulele Old People's Village, Mpanshya Sambia
Ein Personaleinsatz von COMUNDO

Liebe Verwandte, Freunde, Bekannte, Gönner und Interessierte,

Es ist Winter geworden in Sambia: Die Temperaturen sinken nachts unter 10 Grad und man wickelt sich abends und morgens in Faserpelz-Kleider und Decken. Tagsüber wird es wieder warm und man schält sich aus der Winterkleidung ins lockere T-shirt.

Die grösste Herausforderung für Mulele

Unser gemeinsames, grosses Ziel in Mulele ist, diese Institution langfristig auf gesunde finanzielle Beine zu stellen. In Europa werden Altersheime durch die Renten, Pensionen und den Staat finanziert. Der Staat Sambia ist bankrott, weshalb er keine Renten an alte Leute bezahlt. Mulele betreibt eine Bäckerei, die etwa 10% der Kosten trägt. Die sambische Wirtschaft ist am Boden, weshalb lokale Spender (z.B. Grossfirmen) schwierig zu finden sind. Einkommen zu generieren ist in einer armen Gegend wie dem Rufunsa District, in welchem wir leben und arbeiten, nicht einfach, denn was genau verkauft man Menschen, die kein Geld übrighaben? Die verbleibenden Kosten werden momentan noch aus privaten Spenden finanziert. Um aus dieser fast ausschliesslichen Abhängigkeit von Spenden aus der Schweiz heraus zu finden, arbeiten wir hier gemeinsam an 2 Zielen:

1. Das Fundraising-Team von Mulele geht a) gezielt auf sambische Firmen zu, um Sach- oder auch Geldspenden zu generieren. Das ist eine zeitraubende Aufgabe, denn man bringt das Anliegen persönlich vor. Und nichts desto trotz b) lernen meine Mitarbeiter mit mir zusammen, die Beziehungen zu unseren Spendern in der Schweiz zu pflegen, weil Mulele wohl in absehbarer Zeit nicht ganz ohne diese Spenden auskommen wird.
2. Wir suchen gemeinsam Möglichkeiten, um die Kosten zu reduzieren und auch Einkommen zu generieren: Wir wollen profitabler werden auf unserem Land!



Unser Chairman Patrick Kashimbo schreibt zusammen mit mir einen Dankesbrief an einen Spender.

Deshalb: Biologische Landwirtschaft für Mulele

Mulele hat 3.5 ha Land, von dem wenig genutzt wird. Wir haben eine kleine Fruchtplantage, deren Bäume nicht viel hergeben, weil bisher niemand so richtig weiss, wie man sie pflegen müsste. Wir bauen Mais und Sojabohnen an, aber bisher nicht biologisch, sondern unter Einsatz von teuren Chemikalien (Dünger, Herbizide etc.), wie das hier alle tun. Seit Mitte letztem Jahr konnten wir kein Gemüse mehr anbauen, weil unser Brunnen ausgetrocknet war. Nun haben wir ein Bohrloch und Tanks für Wasser und im letzten halben Jahr haben wir uns mit biologischer Landwirtschaft auseinandergesetzt:

- Zwei unserer Gärtner waren im Oktober 2016 für 10 Tage auf einer biologischen Farm in Kafue zum Lernen.
- Wir hatten im Mai Iveny, einen Bauern mit viel Erfahrung in biologischen Anbau auf Besuch.
- Ich war letzte Woche zur Weiterbildung auch auf dieser biologischen Farm, wo ich mitgearbeitet, viele Fragen gestellt und viel gelernt habe: Know-how, das ich jetzt mit meinen Kollegen teilen kann.

Kontaktadresse

Lis Kraemer, St. Joseph's Parish Mpanshya, P.O Box 32791, 10101 Lusaka, Sambia.

Wer diesen Rundbrief neu oder nicht mehr erhalten möchte, melde sich bitte bei:

kraemerlis@gmail.com - Die Kosten für meinen Einsatz trägt COMUNDO. Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden sich auf der letzten Seite.



Rundbrief Nr. 9 / Juli 2017
Mulele Old Pepople's Village, Mpanshya Sambia



Lis auf der Farm in Kafue am Zwiebeln ausdünnen und verpflanzen

- Wir haben Literatur über biologische Landwirtschaft gesammelt (d.h. Bücher kopiert, da der Arm von Amazon nicht nach Mpanshya reicht)
- Und ganz wichtig: wir haben Sponsoren gefunden, welche uns den Start in die biologische Landwirtschaft ermöglichen wollen.



Iveny, unser biologischer Landbau-Experte, macht mit uns zusammen einen Kompost aus Kuhdung, Hobelspänen (aus TCM natürlich), etwas Asche, Sojaernte-Abfällen und altem Gras. Dazu braucht es auch viel Wasser, denn die Mikroorganismen brauchen ein feuchtes Klima zum „Arbeiten“

Warum wollen wir das? Es gibt zwei Gründe:
Erstens wollen wir mehr Ernte einbringen mit weniger finanziellem Aufwand, also mehr Essen für unsere Bewohner produzieren und den Überschuss verkaufen,

um Einkommen zu generieren. Für diese Art Landwirtschaft braucht es auch Tiere zum Düngen und zur Bodenbearbeitung, womit das Thema Hühner, Schweine und/oder Schafe wieder aufs Tapet kommt, diesmal allerdings im Kontext einer grösseren Vision – und Fleisch lässt sich zu guten Preisen verkaufen hier.



Glückliche Schweinchen auf der Farm in Kafue: und sie übernehmen die Bodenbearbeitung, so dass der Mensch nicht pflügen und nicht düngen muss.

Der zweite Grund ist ökologischer Natur: Die Böden im südlichen Afrika werden immer ärmer wegen schlechter traditioneller Praktiken wie das Abbrennen der Felder nach der Ernte, aber auch durch den, von westlichen Firmen gewollten, grossen Einsatz von Chemikalien und die dadurch entstehende Verarmung der Böden. Diese Praktiken verschlimmern auch die Aufnahmefähigkeit der Böden für Wasser, was sich überall in sinkenden Grundwasserspiegeln zeigt. Wenn wir es schaffen zu zeigen, dass man mit biologischem Anbau nicht nur die natürlichen Ressourcen schont, sondern dass man damit auch profitabler wirtschaftet, dann können wir hier im Distrikt mithelfen, diese Konzepte zu verbreiten und nachhaltigere Landwirtschaftsmethoden stärken. Wir haben sogar den nötigen Platz und die Infrastruktur, um später vielleicht Workshops zu diesen Themen abzuhalten - mal sehen.

Aber: aller Anfang ist schwer! Unsere Gärtner tun sich noch schwer mit der Planung der Anbauflächen und Gemüse-Beete, mit der Herstellung von Kompost und

Rundbrief Nr. 9 / Juli 2017
Mulele Old Peopple's Village, Mpanshya Sambia

Vielem mehr, das jetzt zu erst mal eingeübt und in Realität umgesetzt werden muss. Dies ist auch der Grund, warum wir im Management uns nicht mehr um die Führung der Bäckerei kümmern wollen; diese muss von Priscilla und ihren Bäckerinnen selbst gemanagt werden, denn die Bäckerei ist jetzt ein „reifes“ Geschäft, kein „Baby“ mehr. Wir müssen unsere Zeit und Aufmerksamkeit nun diesen Themen widmen.



Iveny erklärt uns, warum die Gemüse-Beete von Anfang an ganz horizontal angelegt werden müssen und wie man Bodenproben nimmt für die erste Analyse.

Besucher im Outreach Programm

Wir hatten wieder lieben Besuch aus der Schweiz: Gute Freunde wollten nebst den Victoria-Falls und Namibia auch Maurice und mich in Mpanshya besuchen. Wenn es zeitlich reinpasst, nehmen wir unsere Besucher auch



Mr. & Mrs. Zulu lachen trotz sprachlicher Verständigungsschwierigkeiten mit Karin.

gerne mit zu unserem Outreach-Programm, wo wir den alten Leuten, die noch bei ihren Familien wohnen können, Lebensmittel verteilen. Diese Ausflüge in die Dörfer sind auch für mich immer wieder eindrücklich und die Menschen freuen sich unglaublich über Besucher.

Mundambi-Ernte

Wir hatten viele Mundambi Sträucher dieses Jahr und die Ernte ist gross ausgefallen. Das Abschälen des Fruchtfleisches, das in Form von Blättchen um einen Kern herum angeordnet ist, ist aufwändige Handarbeit. Alle haben mitgeholfen:



Unsere Bewohner und die Gärtner beim Mundambi-Schälen



Alle Mitarbeiterinnen der Bäckerei (hier Priscilla) und unsere Köchin Patricia helfen auch mit.

Rundbrief Nr. 9 / Juli 2017
Mulele Old Peopple's Village, Mpanshya Sambia

Patricia hat dann Marmelade gekocht, die sich enorm gut verkaufen lässt, sowohl am Dutch Market in Lusaka als auch den „Muzungus“ (den Weissen) hier in Mpanshya: sie ist etwas säuerlich, so ein wenig wie Rhabarber- oder Johannisbeer-Confitüre.

Auch zu Schlagsahne (wenn es diese zufällig im Laden in Lusaka mal gibt!) und Mulele-Meringues ist diese Confitüre unschlagbar gut und dekorativ:



Am Mulele Stand am Dutch Market in Lusaka: Zwischen Brot und Gipfeli die hübschen Gläser mit Mundambi-Jam – alle verkauft!



Das beste Dessert in der Mundambi-Saison!

Ich wünsche Euch allen einen prächtigen Sommer und sende ganz liebe Grüße aus Mulele
Lis



Nach langen und fruchtbaren Diskussionen konnten wir unsere „organic farming“-Sponsoren von unseren Plänen überzeugen – und wir sind alle glücklich und guten Mutes: zusammen schaffen wir das!



Rundbrief Nr. 9 / Juli 2017
Mulele Old People's Village, Mpanshya, Sambia

COMUNDO ist die führende Schweizer Organisation der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA). Sie betreibt je eine Geschäftsstelle in Luzern, Freiburg und Bellinzona sowie ein Büro in Deutschland (Rottweil). Zurzeit sind rund 100 Fachpersonen in 7 Ländern für COMUNDO im Einsatz.

COMUNDO setzt sich weltweit für soziale Gerechtigkeit ein und verfolgt dieses Ziel mit folgenden Grundsätzen:

- COMUNDO konzentriert sich in den Einsatzländern auf den Erfahrungs- und Wissensaustausch. Fachpersonen und lokale Partnerorganisationen begegnen sich auf Augenhöhe und arbeiten vor Ort zusammen.
- Diese Zusammenarbeit stärkt nicht nur die Partnerorganisationen vor Ort, sondern verbessert Lebensbedingungen für die am Prozess beteiligten Bevölkerungsgruppen.
- In der Schweiz schafft COMUNDO das Bewusstsein für globale Zusammenhänge und sensibilisiert die Zivilgesellschaft und politische Entscheidungsträger für ein verantwortungsbewusstes Handeln.

COMUNDO arbeitet mit einem ganzheitlichen Ansatz und fördert die Vernetzung ihrer Arbeit mit verschiedenen Partnern. Die lokalen Partnerorganisationen repräsentieren die Zivilgesellschaft, soziale Bewegungen und kirchliche Organisationen.

COMUNDO fokussiert sich in ihrer Arbeit auf die Kernthemen: *Existenzsicherung / Demokratie und Frieden / Umwelt.* Im Einsatz stehen derzeit rund 100 Fachpersonen in 7 Ländern Lateinamerikas, Afrikas und Asiens: Bolivien, Kenia, Kolumbien, Nicaragua, Peru, Philippinen, Sambia.

Die folgenden Marken gehören zu COMUNDO

- [RomeroHaus](#) – das Bildungszentrum von COMUNDO
- [WENDEKREIS](#) – die Zeitschrift von COMUNDO in der deutschen Schweiz
- [CARTABIANCA](#) – die Zeitschrift von COMUNDO in der italienischen Schweiz
- [COMUNDOnews](#) – die Zeitschrift von COMUNDO in der französischen Schweiz
- [HOPLAA](#) – das 3-monatige Praktikum für Menschen zwischen 20 und 30
- HORIZONTE – das Magazin für Spendeninteressierte
- [Netzwerkgruppe](#) – das persönliche Netzwerk der COMUNDO-Fachpersonen

COMUNDO
im RomeroHaus
Kreuzbuchstrasse 44
CH-6006 Luzern
Spendentelefon: +41 58 854 12 13
Mail: spendendienst@comundo.org
www.comundo.org

Ihre Spende zählt!

COMUNDO deckt die Gesamtkosten unseres Einsatzes (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Deshalb sind wir auf Ihre geschätzte Spende angewiesen – herzlichen Dank!

Ihre Spende kommt dem von Ihnen bestimmten Projekt zugute. Sollte ein Projekt mehr Spenden erhalten als benötigt, wird der Überschuss einem anderen Projekt im gleichen Land/Kontinent zugewiesen.

PC-Konto 60-394-4
Vermerk: Lis Krämer, Sambia

Spenden aus der Schweiz:

Postfinance, PC 60-394-4,
IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

